

HOCHSCHULRAT

DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RECHENSCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2022

I. ZUSAMMENSETZUNG UND ORGANISATION DER TÄTIGKEIT

Der Hochschulrat der Ruhr-Universität Bochum setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Heinrich Baßler,
- Frau Dr. Ricarda Brandts (stellv. Vorsitzende),
- Herr Dr. Klaus Engel,
- Frau Staatsministerin a.D. Birgit Fischer (Vorsitzende),
- Frau Dr. Beate Konze-Thomas,
- Herr Prof. Dr. Reto Weiler,
- Frau Prof. Dr. Hildegard Westphal.

Er kam 2022 zu drei eintägigen Sitzungen und einer zweitägigen Klausurtagung zusammen. Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss des Hochschulrats tagte fünf Mal.

II. SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

■ Strategische Ausrichtung der RUB

Der Hochschulrat fokussierte sich im Berichtszeitraum auf die strategischen Schwerpunkte der RUB.

Die strategische Entwicklung der Bochumer Medizin bildete weiterhin einen Schwerpunkt. Die Hochschulratsmitglieder informierten sich in jeder Sitzung über die neuesten Entwicklungen und brachten ihre Expertise ein. Im Mittelpunkt standen vor allem Strukturfragen. In der Septemerber-sitzung tauschte sich der Hochschulrat mit der Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung des Universitätsklinikums RUB sowie der Dekanin der Medizinischen Fakultät über die Bochumer Me-dizin und den mit den Kliniken neu erarbeiteten Kooperationsvertrag aus.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Research Alliance Ruhr (RAR) und die Zusammenarbeit in der Universitätsallianz Ruhr. Der Hochschulrat befasste sich insoweit vor allem mit der Governance der RAR, der Ausrichtung der Research Center und der Rolle der Hochschulräte insbesondere bei Berufungsverfahren. In der Junisitzung lud der Hochschulrat den Managing Director der RAR ein, um sich über die Arbeit der Einrichtungen im Prozess des Aufbaus der RAR und damit verbundene Herausforderungen in der Governance zu informieren und auszustauschen. In Bezug auf die Zu-sammenarbeit in der Universitätsallianz Ruhr standen vor allem die Vorbereitungen zur möglichen gemeinsamen Teilnahme in der Exzellenzstrategie im Fokus. Es wurden die gemeinsam mit den Nachbaruniversitäten entstehenden Clusterinitiativen sowie der Prozess mit seinen Meilensteinen und Gestaltungserfordernissen diskutiert.

Darüber hinaus informierte sich der Hochschulrat regelmäßig über den Markenleitbildprozess „Warum RUB“, bei dem gemeinsam mit einer Agentur die Identität der RUB als Reformuniversität weiterentwickelt und gestärkt sowie die Sichtbarkeit nach Außen erhöht werden sollen.

Die Klausurtagung am Ende des Berichtszeitraums diente vor allem der Diskussion von Zielen und aktuellen Handlungsfeldern der RUB auf der Grundlage einer SWOT-Analyse nach dem ersten Jahr der Amtszeit des neuen Rektorats.

Wirtschaftsführung

Die Beschlüsse des Hochschulrates im Bereich der Wirtschaftsführung bereitete der Wirtschafts- und Finanzausschuss vor. Die Sitzungen des Ausschusses und des Hochschulrats waren inhaltlich geprägt durch die Folgewirkungen der Corona-Pandemie, die Energiekostenkrise sowie die strategischen Finanzplanung der RUB auch hinsichtlich der künftigen Verteilung der ZSL-Mittel und des Ausgleichs des strukturellen Defizits.

Auf Grundlage einer quartalsweisen Unterrichtung setzte sich der Hochschulrat fortlaufend mit der wirtschaftlichen Lage der Universität auseinander. Die Mitglieder begrüßten die Verbesserung der Berichtsformate. Sie stimmten nach einer ausführlichen Analyse dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 zu. In der Septembersitzung wurden die Jahresabschlüsse für das Kapitel A und Kapitel B für das Jahr 2021 auf ihre Plausibilität hin untersucht und im persönlichen Gespräch mit der Wirtschaftsprüferin die Prüfberichte zu Kapitel A und B ausgewertet. Auf Basis eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks der Prüferin erteilte der Hochschulrat dem Rektorat die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021. Auch der Risikobericht für die Jahre 2023-2027 wurde um die Verbesserungsvorschläge des Hochschulrats ergänzt und dient als wichtiges Management-Tool.

■ Forschung

Der Hochschulrat informierte sich im Berichtszeitraum fortlaufend über die Forschungsschwerpunkte, Einwerbung von Drittmitteln und Forschungsk Kooperationen. Hierzu ließ er sich regelmäßig über den aktuellen Stand der Forschungsförderung berichten und suchte den persönlichen Austausch mit Wissenschaftlicher*innen. Die Septembersitzung, in der die Bochumer Medizin das zentrale Thema war, fand daher im interdisziplinären Institut für Forschung und Lehre (IFL) statt. Der Hochschulrat besichtigte mit großem Interesse die dort vorhandenen hochmodernen Arbeits- und Laborplätze für Forschende und Lehrende und tauschte sich über die praxisnahe Forschung aus. Darüber hinaus verfolgte er die Weiterentwicklungen in den beiden bestehenden Forschungs-Clustern der RUB.

■ Lehre und Studium

Der Hochschulrat beriet regelmäßig über die Entwicklungen und Perspektiven in Lehre und Studium im Rahmen der Corona-Pandemie und begrüßte die Pläne zur Öffnung im Sommersemester. Von Interesse waren insbesondere die Erkenntnisse und Lehren, die aus der Pandemie für digitale und hybride Lehrveranstaltungen gezogen wurden. Zudem wurde die Neugründung der Fakultät für Informatik begleitet.

Der Hochschulrat unterstützte nachdrücklich die Beteiligung der RUB an dem Verbund „The European University of Post-Industrial Cities“ mit sieben anderen europäischen Hochschulen, mit der der Austausch und die Kooperation von Lehre, Forschung und Transfer gefördert werden. Studierende, Forschende, Lehrende und das Personal aus der Verwaltung sollen von den Möglichkeiten eines europäischen Campus profitieren.

Die Klausurtagung nutzte der Hochschulrat, um sich dem Thema Lehre an der RUB zu widmen und informierte sich über die strategischen Schwerpunkte Forschendes Lernen, Digitalisierung, Entrepreneurship Education, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lehre im Kontext der Universitätsallianz Ruhr.

■ Transfer

Der Hochschulrat verfolgte in jeder Sitzung die strategische Ausrichtung, Entwicklungen und Erfolge der RUB im Bereich Transfer. Insbesondere informierte er sich über den Prozess zur Entstehung und Umsetzung des Transfer-Leitbilds der RUB und die Weiterentwicklung des Worldfactory Start-Up Centers.

Die Junisitzung fand im RUB-Makerspace statt, ein auf dem Technologicampus MARK 51⁷ einzigartiger Lehr- und Experimentierort, wo im ehemaligen Opelwerk in Bochum Studierende aller Disziplinen ihre (Gründungs-)Ideen in die Tat umsetzen können. Bei der Besichtigung lernte der Hochschulrat die verschiedenen Arbeitsbereiche kennen und erörterte die Perspektiven und angestrebten Vorhaben.

■ Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit als strategisches Querschnittsthema des Rektorats wurde in jeder Sitzung diskutiert. Der Hochschulrat verfolgte die Entwicklung und Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie Sustainable RUB 2030 und die Erstellung eines Mission Statements.

■ Diversität

Die Arbeit und Struktur des neuen Prorektorats Diversität, Inklusion und Talententwicklung war fortlaufend Gegenstand der Sitzungen. Der Hochschulrat begleitete mit großem Interesse die Erfolge einzelner Projekte und Meilensteine, wie das neue Diversity-Portal, die Besetzung der Antidiskriminierungsstelle und der Teilnahme am Diversity-Audit. Er begrüßte ausdrücklich die Einbeziehung der gesamten Universität in diesen Entwicklungsprozess.

■ Campusentwicklung

Ein wichtiger Bestandteil des regelmäßigen Austauschs mit dem Rektorat war die strategische Campusentwicklung. In der Junisitzung wurde ein neues Bauplanungstool vorgestellt, das der Hochschulrat als großen Benefit für die Zeit- und Finanzplanung bewertete.

Im Rahmen der Klausurtagung war die Bauplanung ein Schwerpunkt. Neben der Campusentwicklung diskutierten die Hochschulratsmitglieder unter anderem die Bauherreneingeschaft der RUB, den Rahmenplan Campus Bochum sowie Konzepte und Ideen zukünftiger Flächennutzung. Wesentliche Diskussionspunkte waren dabei die Erfordernisse einer flexiblen Flächennutzung und Raumplanung sowie die Notwendigkeit nachhaltiger, klimaresistente Massnahmen.

■ Berufungsgeschehen

Der Hochschulrat informierte sich durchgängig über das allgemeine Berufungsgeschehen an der RUB und verfolgte dabei die Umsetzung der strategischen Vorhaben bei den Personalentscheidungen. In jeder Sitzung wurde über aktuelle Ernennungen berichtet.

Der Hochschulrat stimmte im Berichtszeitraum drei Ausschreibungsverzichten zu, wobei er bei seinen Entscheidungen hohe qualitative Anforderungen an die Leistungsbilanz und wissenschaftliche Qualifikation der Kandidatinnen und Kandidaten stellte.

III. VERNETZUNG

Die Hochschulratsvorsitzende nahm regelmäßig an den Sitzungen des Senats teil. Im Gegenzug besuchte der Vorsitzende des Senats bzw. seine Stellvertreterin die Sitzungen des Hochschulrats. Dies ermöglichte einen informellen Austausch mit den unterschiedlichen Mitgliedergruppen und eine Verständigung bei gemeinsamen Themen. Außerdem fanden aktuelle Diskussionen auf dem Campus Eingang in die Diskussionen des Hochschulrats. In einem regelmäßigen Jour Fixe pflegten der Rektor und die Vorsitzende des Hochschulrats einen Informations- und Gedankenaustausch. Die Gleichstellungsbeauftragte nahm an den Sitzungen des Hochschulrats teil, und der Hochschulrat beriet eingeleitete Maßnahmen zu Gleichstellungsfragen. Ein Austausch mit den Sprechern der Fakultätenkonferenz fand durch die regelmäßige Teilnahme der Vorsitzenden an der Sitzung der Fakultätenkonferenz statt, bei der die Sichtweise und Belange der Fakultäten zur Entwicklung der Universität erörtert wurden. Darüber hinaus führte der Hochschulrat zahlreiche Einzelgespräche in den Fakultäten, um deren Belange in die strategischen Überlegungen der Aufstellung und Weiterentwicklung der RUB einbeziehen zu können.

Auf Landesebene engagierte sich die Vorsitzende in der Konferenz der nordrhein-westfälischen Hochschulratsvorsitzenden an den Universitäten (KVHU) sowie auf der Bundesebene im Forum für Hochschulräte des Stifterverbandes. Das 28. Treffen der KVHU richtete die Hochschulratsvorsitzende im November des Berichtsjahres in der RUB aus.

IV. AUFWANDENTSCHÄDIGUNG

Im Jahr 2022 erhielten die Mitglieder des Hochschulrates Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 34.500,00 €.

Birgit Fischer, Staatsministerin a.D.

(Vorsitzende)